

ANDREA GILLERT

Wahre Menschen sind einfach göttlich

Eine freudvolle Reise zum Kern
unserer Würde und Menschlichkeit

Essay

 [lebensgut_verlag](#)

 [LebensGut Verlag](#)

 [LebensgutVerlag](#)

Newsletter:

www.lebensgut-verlag.de/kontakt/

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

1. Auflage 2023

Lektorat: Isabelle Romann

Gestaltung und Satz: Miriam Hase

Bildnachweis: Adobe Stock #306027122 PopsaArts, #390348404 Kareemov

Print: ISBN 978-3-948885-31-1

Ebook: ISBN 978-3-948885-32-8

www.lebensgut-verlag.de

Für das Leben und alle,
die es um seiner selbst willen lieben.

Bevor es richtig losgeht ...

Mir ist sehr wohl bewusst, als Mensch trotz sorgfältiger Recherchen nicht vor Fehlinterpretationen, Unterlassungsfehlern oder Ignoranz gefeit zu sein. Dieses Buch versteht sich weder als wissenschaftliches Fachbuch, noch hat es seine Vollendung gefunden.

Es möchte sich in der Vernetzung mit anderen Menschen immer weiter entfalten. Deshalb darfst Du mir jederzeit schreiben und mich an Deinen Gedanken zu den Inhalten teilhaben lassen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichte ich auf die gleichzeitige Verwendung von weiblichen und männlichen Schreibweisen. Sämtliche Personenbezeichnungen beziehen sich grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Um mich Dir näher zu fühlen, habe ich die Briefform gewählt und die Schreibweise der Anrede entsprechend angepasst.



*Mensch, weiblich, offen für Neues
und stets bereit, den eigenen Horizont zu erweitern,
sucht DICH, um im gemeinsamen Dialog
die wesentlichen Eckpunkte unseres
humanen Seins zu entdecken.*

Auf ein Wort ...

Ich werde mich Dir zeigen. Mit all meinen Fragen an das Leben. Und ich werde ehrlich sein. Denn mir liegt an neuen Formen der Kommunikation und des Miteinanders. Du wirst meine Verletztheit darüber spüren, dass das Leben nicht so sein darf, wie es gedacht ist. Und ich lasse Dich an meiner Zuversicht teilhaben. Denn ich glaube bis heute an das Gute im Menschen.

Lass mich gerne auch an Deinem Leben Anteil nehmen. Schreibe mir, wenn meine Worte Dich erfreuen, erzürnen oder verunsichern. Mensch zu sein ist alles andere als leicht. Und in dieser besonderen Zeit, in der eine Krise der anderen folgt, empfinden die meisten von uns ihr Leben als echte Herausforderung. So vieles lässt uns ohnmächtig fühlen und will sowohl mental verdaut als auch emotional gemeistert werden.

Insgeheim sehnen wir uns nach erfrischenden Ausblicken, wie es in einer Welt entgleitender Orientierungspunkte gelingen kann, stabil in uns selbst zu ruhen. Unsere unterschwellige Hilflosigkeit röhrt in meinen Augen daher, dass wir uns nicht in unserer Kraft fühlen. Wir sind einfach ein bisschen zu geschickt darin, reihenweise Eigenschaften von uns abzuspalten, die ursprünglich zu uns gehören. Und damit verlieren wir im Laufe des Lebens zunehmend unsere Vitalität, Freude und Authentizität.

Die hier angezeigte Rückbesinnung auf unsere potenzielle Vollständigkeit haben wir selten auf dem Schirm.

Dabei bildet diese für mich die Basis für ein gelingendes, freudvolles Leben. Und deshalb verbinde ich für Dich immer wieder Erkenntnisse aus Wissenschaft und spiritueller Weisheit. Auf diese Weise lässt sich unsere menschliche Existenz in meinen Augen auf eine umfassendere Weise deuten. Nicht alles ist wissenschaftlich belegbar, was sich für unsere Herzen wahr anfühlt.

Natürlich ist mir bewusst, dass subjektive Erkenntnisse gewöhnlich einen schweren Stand haben. Doch empfinde ich die Begrenzung auf absolute Wissenschaftstauglichkeit angesichts unserer im Umbruch befindlichen Welt nicht länger als dienlich. Zukunftsfähige Antworten und Lösungen benötigen in meinen Augen neue Wege des Denkens, Fühlens und Handelns.

Lass uns also gemeinsam entdecken, wie Du Dich Deinem vollständigen Menschsein annähern kannst – ohne Sackgassen und Umwege. Wenn Du noch glaubst, dass sich Dein Sein und die Welt allein über unversöhnlich erscheinende Gegensätze definieren lassen, machst Du Dir dein Leben unnötig schwer. Deshalb präsentiere ich Dir in diesem Buch neue Zugänge zu Dir selbst. Und damit zum Leben. Dein Herz kennt Dein wirkliches Potenzial. Es will Dich so, wie Du ursprünglich gemeint bist!

Die Einbeziehung dessen, was zwischen Himmel und Erde wirkt, ist für mich wesentlich. Ich durfte erkennen, dass es sich mit diesem Weltzugang erstaunlich gut leben lässt. Er mutet mich deshalb sinnvoll an, weil alles Existierende in Ver-

bundenheit miteinander interagiert. Alles hängt mit allem zusammen. Und da, wo reproduzierbare Beweise dieser Aussage fehlen, winken uns ihre quantenphysikalischen Herleitungen.

Also wenn Du mich fragst: Um uns dem ursprünglichen Sinn und Wert unseres Menschseins anzunähern, bedarf es einer erweiterten Flexibilität unseres Denkens. Auf diesem Fundament fällt es leichter, alte und neue Modelle einer möglichen Weltdeutung anzuschauen. Selbst wenn diese abseits des Mainstreams liegen. Ganz ehrlich? Ich erachte es für durchaus *vernünftig*, die Erinnerung an alte Weisheitstraditionen und deren mythisches Naturverständnis aufleben zu lassen. Ermöglichen sie doch eine globale Rückbesinnung auf das erforderliche Gleichgewicht, das die Erde und alles Leben auf ihr jetzt benötigen, um eine gemeinsame Zukunft zu haben.

Deshalb gebe ich auch irrational erscheinenden Konzepten die Chance, unseren Gesichtskreis zu erweitern. Für mich bedeutet diese Form bewusster Horizontausdehnung keinen zwangsläufigen Rückfall in frühere Entwicklungsstufen der Menschheit. Und deshalb gründet dieses Buch auf der Logik meines Herzens. In ihr reichen sich Verstand und Gefühl die Hand. Das Herz weiß so vieles, was der Verstand nur glaubt. Erst in ihrer Verbundenheit lernt Letzterer in meinen Augen, wirklich zu verstehen.

Was möchte jetzt geschehen?

Das ist die Kernfrage des tiefgreifenden Wandels, an dessen Beginn wir gerade stehen. Er wird uns noch länger begleiten und die gebündelten Kräfte jener Menschen bedürfen, die sich wieder auf das Wesentliche besinnen. Menschen, die sich des

Feuers in ihrem Herzen erinnern und es hüten lernen. Nichts behindert ihre persönliche Lebenslust und Leidenschaft. Mutigen Auges entdecken sie, was auf der Erde bei Lichte besehen mit der Liebe los ist. Denn auch wenn wir uns alle nach ihr sehnen, neigen wir häufig dazu, diese unsanft von uns zu stoßen, sobald sie sich zeigt. Damit verweigern wir dieser erstaunlichen Macht immer wieder, unsere Herzen endgültig zu erobern. Kein Wunder, dass wir von überströmendem Leben umgeben sind und dies so selten bemerken.

Irgendetwas verhindert, uns angstfrei jener Art von Erfahrungen zu öffnen, die nur darauf warten, unsere Leben mit unverfälschter Freude und Sinnhaftigkeit zu fluten.

Wir haben uns lange genug davor gefürchtet, von der Intensität und Wucht unserer eigenen Gefühle überwältigt zu werden. Deshalb lass uns beherzt und spiralförmig auf die verschiedenen Bereiche und Facetten Deines Lebens blicken. Auf den sich neu entfaltenden Flügeln des weiblichen Prinzips und ungeachtet Deines Geschlechts wird Dir ein erfrischender Wind aus meinen Zeilen entgegenwehen. Er möchte Dich im Herzen berühren.

Diese Zeit, die sich darin gefällt, dem gegenwärtigen Moment zu einem neuen Stellenwert zu verhelfen, ist für mich auch eine Zeit der Erinnerung. Zunehmend mehr Menschen erkennen, dass das Leben nach einer neuen Balance zwischen dem weiblichen und dem männlichen Prinzip strebt. Viele von uns erwachen gerade aus ihren grenzziehenden Träumen. Wir

sind bereit, uns unserer ethischen Verantwortung als realitäts-schöpfende Wesen zu stellen. Wir entdecken, was es bedeutet, in dieser Zeit den eigenen Horizont zu übersteigen, um den Schatz unseres humanen Potenzials zu heben.

Du bist wichtig. Die Welt verdient es, dass Du sie mit dem sanftmütigen Blick Deines wissenden Herzens betrachtest. Jeder persönliche Beitrag eines bewussten Menschen wird einen globalen Kurs fördern, der dem Leben vollkommen neue Wertschätzung entgegenbringt.

Wir tragen alles in uns, um der Erde, unseren Mitgeschöpfen und uns selbst zukünftig achtsam und respektvoll zu begegnen. Nicht aus Pflichtgefühl, sondern aus innerer Überzeugung. Für mich entspricht es unserem tiefen Willen, dem Leben etwas von dem zurückzugeben zu wollen, was es uns tagtäglich schenkt. Insgeheim sehnen wir uns zutiefst danach, aus purer Dankbarkeit seine ganze Bandbreite in unsere Begegnungen mit anderem Leben einfließen zu lassen.



Prolog

Es ist schon eine Krux. Da glaubst Du als Mensch, durchaus ordentlich auf der Erde zu leben, und dann kommt da so eine wie ich, die sagt: „Da geht aber noch was.“ Vielleicht fragst Du Dich gerade zu Recht: „Ja, was denn bloß?“

Nun, ich will von Anfang an kein Blatt vor den Mund nehmen. Und ich hoffe, Du siehst mir nach, dass ich gleich zu Beginn unserer Reise in das Wunderland Leben eine kleine Bitte habe. Erlaubst Du mir, Dich die Erfahrung machen zu lassen, dass Du gerade mal die Spitze Deines großen Zehs ins Wasser des Lebens stupst? Dein inneres Ja reicht völlig aus, dass ich Dir den Wind aus dem heftig flatternden Segel Deiner gesammelten Selbstkonzepte nehmen darf. Diesen Akt schonungsloser Aufdeckung Deiner heiligen Bastionen benötigt das Leben nun einmal, damit Du einen neuen Kurs einschlagen kannst. Von nichts kommt schließlich nichts – nur wer wagt, gewinnt.

Und Du bist doch mutig, oder?

Wenn es gerade irgendwo in Dir klingelt, liegt dies an Deinen Persönlichkeitsanteilen, die beginnen, lauthals um Deine Aufmerksamkeit zu kämpfen. Sie möchten Dir schnellstmöglich ihre jeweilige Einschätzung der Situation unterbreiten. Wundere Dich also bitte nicht, wenn sie uneins sind und immer drängender werden. Es kann sein, dass ihr einziger Gleichklang darin besteht, Dir aus den unterschiedlichsten Motiva-

tionen heraus ihr entschiedenes Nein entgegenzuhalten, um im selben Atemzug tausend Gründe zu erfinden, warum Du lieber in Deinem gewohnten Fahrwasser verweilen solltest.

Keine Sorge, das ist völlig normal! Wir werden uns später darum kümmern. Zunächst einmal möchte ich Dir jedoch sagen, dass es mir völlig fern liegt, Dich in irgendeiner Weise zu missionieren oder Dir etwas überzustülpen, was Du gar nicht wissen willst. Doch darf ich Dir verraten: Du bist noch lange nicht da, wo das wirkliche Leben tanzt. Wenn Du mir das (zu diesem Zeitpunkt) nicht glauben magst, dann lass Dich doch einfach auf ein kleines Abenteuer ein. Denn auch wenn das jetzt vielleicht ein bisschen seltsam klingen mag – das Leben freut sich unermesslich auf Dich!

Woher ich das wissen will?

Nun, das hat es mir in einem besonderen Moment selbst verraten! Damals hatte ich mich in Bezug auf den Wert meines Lebens in Zweifel verstrickt. Da hat es mich an die Hand genommen und durch Ereignisse und Begegnungen offenbart, worum es wirklich geht. Es hatte die ganze Zeit nur auf mein Ja gewartet. Seitdem fühle ich mich von seiner Freude angesteckt. Warum sollte das, was für mich gilt, nicht auch auf Dich zutreffen? Also, bist Du bereit, ihm ebenfalls Dein inneres Jawort zu schenken? Super! Dann lade ich Dich ein, mit mir gemeinsam eine Aussichtsplattform zu erklimmen. Eine, die es in sich haben könnte. Lass uns gemeinsam einen Blick auf das wagen, was ich gerne als das natürliche Leben bezeichne. Auch wenn dem Wörtchen *wahr* so oft die Glaubwürdigkeit abgesprochen wird, meine ich damit sinngemäß seine Wahrhaftigkeit.

In meiner Vorstellungswelt haben wir nun jenen Aussichtsturm erreicht, von dem es heißt, der Ausblick sei einfach gigantisch. Während wir nebeneinander die Stufen emporsteigen und Dir der Wind immer heftiger um die Nase bläst, beginnt sich womöglich etwas in Dir zu regen – vielleicht ein zartes Gefühl, eine leise Ahnung, ein wenig Furcht oder der Anflug plötzlicher Freude. Möglicherweise passiert aber auch gar nichts, und das ist genauso in Ordnung. Es ist übrigens völlig egal, was Du gerade denkst und welche Erwartungen Du hast. Im Grunde trägst Du alle Antworten im Hinblick auf diese Plattform längst in Dir. Du hast bisher nur keinen Zugriff auf sie.

Bereits etwas atemlos, führt unser gemeinsamer Weg immer weiter hinauf. Ein leuchtendes Pop-up signalisiert, dass wir gerade dabei sind, den Sektor der Normalität zu verlassen. An der leichten Verzögerung Deines Schrittes erkenne ich, dass Dich das innerlich bewegt. Aus dem Augenwinkel nehme ich wahr, wie Du Deinen Blick nach oben wendest, als wolltest Du schon von Weitem erkennen, welches Risiko damit einhergehen könnte.

Doch was ist das? Eine Kette, die quer über den Stufen baumelt, verwehrt uns den weiteren Zugang. Auf dem Schild, das im Wind geräuschlos hin- und herschwankt, steht in roten Lettern:

Achtung: Horizonterweiterung Nichts für Feiglinge!

Natürlich entscheidest Du ganz allein, ob Du weitergehen willst oder nicht. Ich für meinen Teil habe längst gewählt. Ich schaue zu Dir hinüber, um zu sehen, ob Dir dieser Augenblick

einen plötzlichen Mutausbruch erlaubt. Tatsächlich! Ein Ruck geht durch Deinen Körper, und Du steigst über die Kette.

Wir lächeln uns an, die Spannung steigt, und wir erklimmen die letzten Stufen. Was wird uns dort erwarten? Ein letzter Tritt – und schon befinden wir uns auf dem Plateau. Neugierig schauen wir uns um. Es ist gar nicht so einfach, sich hier zu orientieren bei all dem vielen Glas, das uns von allen Seiten umgibt. Meine Augen wissen nicht auf Anhieb, in welche Richtung sie sich wenden sollen. Doch Du hast sofort entdeckt, dass es durch die transparente Bodenplatte unter Deinen Füßen möglich ist, einen Blick auf Dein bisheriges Leben zu werfen. Also tue ich es Dir nach und schaue jetzt ebenfalls wie gebannt nach unten.

Es ist unglaublich, wie alles gleichzeitig präsent zu sein scheint. Du siehst Dein Leben, und ich erkenne meins, ohne dass wir darüber auch nur ein einziges Wort verlieren. Einem spontanen Impuls folgend, drücke ich mit dem Daumen auf einen roten Knopf, der sich vor meinen Augen an der stählernen Mittelsäule der Plattform befindet. Augenblicklich beginnt sich der Boden unter uns zu drehen. Langsam, so als wolle er uns ausreichend Zeit geben, genügend Details wahrzunehmen.

Vollkommen fokussiert schauen wir beide hinunter. Sind es Minuten? Sind es Stunden? Hier oben gibt es offensichtlich keine Zeit. Ich frage mich, ob es Dir so wie mir ergeht. Mein Leben erscheint mir unendlich weit entfernt. So, als hätte ich in diesem Moment nichts mehr damit zu tun. Und trotzdem bin ich wie gefesselt von dem, was ich sehe.

Ein plötzlicher Impuls lässt mich meinen Kopf heben. Dich offenbar auch, denn um ein Haar stoßen wir mit der Stirn aneinander und schauen jetzt in dieselbe Richtung. Doch unsere Blicke enden in Verschwommenheit. Ein spontan irritierender

Verunsicherungsfaktor ..., doch das behalte ich für mich. Es reicht, wenn es nur mir so ergeht.

Deinem Gesichtsausdruck glaube ich allerdings zu entnehmen, dass auch Du nicht die geringste Ahnung hast, was Dich hinter diesem Nebel der Unbestimmtheit erwartet. Die Zukunft? Vielleicht ... Doch weiter komme ich mit meinen Überlegungen nicht. Eine digitalisierte weibliche Stimme aus dem Off ruft uns beide dazu auf, uns so tief wie möglich in unser Innerstes sinken zu lassen. Mir bleibt noch ein kurzer Blick auf Dich, und schon spüre ich einen Sog, der meine gesamte Aufmerksamkeit in mich hineinzuziehen scheint. Nur noch vage und schließlich gar nicht mehr nehme ich wahr, dass Du immer noch neben mir stehst.

Darauf schwebe ich an meinem Alltagsbewusstsein vorbei, um kurze Zeit später in die Ebenen meines persönlichen Unbewussten zu fallen. Kann es sein, dass ich gerade an meinen Erfahrungen, Selbstkonzepten und unzähligen Glaubenssätzen vorbeigleite? Die abwechselnd lichten und dunklen Flecken um mich herum lassen keine klaren Gedanken zu, während es tiefer und tiefer geht.

Erstaunlicherweise bleibe ich ganz ruhig und sinke und sinke immer weiter. Selbst die kurze Besorgnis, dass mich irgendwo die Schatten meiner Ahnengenerationen oder kollektive Traumen erwarten, lässt mich gegenwärtig bleiben. Und dann fühle ich unvermittelt die Präsenz einer unsichtbaren Begleitung. Ob sie mir wohlgesonnen ist?

Die Tatsache, dass ich keine Angst empfinde, besänftigt mich. Langsam beginne ich zu ahnen, wo ich bin – abgetaucht in die zugleich höchste und tiefste Mitte in mir. Plötzlich weiß ich, dass sich mir die Urquelle meines Seins offenbaren will. Und das, obwohl ich niemals zuvor an diesem Ort gewesen bin. Er muss sich irgendwie außerhalb von Raum und Zeit

befinden. In meinem Geist entfaltet sich eine nie zuvor erfahrene ...

Oh nein, bitte nicht! Doch es ist schon zu spät. Warum will ich bloß immer alles verstehen und zerstöre es damit? Noch etwas benebelt schweift mein Blick umher – auf der Suche nach Dir. Du bist verschwunden, doch ich weiß, dass wir beide auf einer tiefen Ebene weiterhin verbunden sind. Und deswegen schreibe ich diese Briefe an Dich.



Einzig und doch nicht allein

*Wenn wir unseren Blickwinkel erweitern,
nehmen wir den Menschen in uns
in das große Ganze mit.*

Andrea Gillert

Es heißt, jeder Mensch sei so einzigartig wie eine Schneeflocke. Dennoch ist es möglich, uns über die Andersartigkeit unserer physischen Körper und Persönlichkeiten hinwegzuheben. Die vermeintliche Trennung, die durch sie entsteht, lässt sich gedanklich und emotional überschreiten. Denn wenn Du mich fragst, sind wir als Menschen von einem unbegreiflichen *großen Ganzen* umhüllt und durchdrungen. Für mich deutet vieles darauf hin, dass mit ihm eine natürliche Verbundenheit allen Lebens einhergeht.

Auch dem Systemtheoretiker Ervin Laszlo zufolge leben wir in einem komplett miteinander verwobenen Universum.¹ Doch halt! Lass uns nicht zu schnell unterwegs sein und zunächst ein Fundament schaffen. Eins, das Dir hilft, meinen Gedanken zu folgen. Denn diese sind alles andere als gewöhnlich.

¹ Laszlo (2002), S. 19.

Zeit für einen Perspektivwechsel!

Stelle Dir einmal vor, wir beide werden – wie durch ein Wunder – für einen Moment zum Ursprung der Welt zurückgeführt. Wenn wir uns innerlich in unseren Visionen miteinander verbinden, geschehen solche Dinge häufig wie von selbst. Lass uns ihre Unwahrscheinlichkeit nicht überbewerten.

In jenem Augenblick außerhalb der Zeit und vor der Entstehung derselben ging es erstaunlich gemütlich zu. Solltest Du also gerade an einen kosmischen Kessel denken, in dem es brodelt und dampft, muss ich Dich enttäuschen. Bevor etwas passierte, war alles ganz ruhig. Nichts geschah, nichts dehnte sich aus, und alles, wirklich alles, war in einem einzigen Punkt zusammengefasst.

Für die Hawaiianer befindet sich in diesem der Ursprung allen Seins – die unermessliche, selbstlose Liebe der Urquelle im nicht polarisierten Zustand. Das bedeutet, dass noch nichts in Form von Gegensätzen als getrennt erschien. In dieser indigenen Kultur symbolisiert die Urquelle zugleich den Atem der Schöpfung sowie die Leere und Stille im Zentrum aller Welten. Wir können lernen, mit ihr in Resonanz zu gehen. Dies gelingt immer mehr Menschen, die derzeit entdecken, dass es dafür weder Lehrer noch Kirchen braucht. Wir selbst tragen den passenden Schlüssel zur Pforte der Leere und Stille immerzu in uns. Jeder Moment des Lebens fordert uns leise auf, ihn zu nutzen. Er ist wesentlich für unser Schöpfungspotenzial und hat es damit echt in sich, wie wir noch sehen werden.

Dieser eine Ursprungspunkt ist selbstredend kein Punkt wie andere Punkte gewesen.

Ich gehe davon aus, dass es sich bei ihm um die Konzentration eines gigantischen Ich-Bewusstseins gehandelt hat.

Dieser Punkt fing urplötzlich an, über sich selbst nachzudenken. Das darin zusammengeballte Bewusstsein, das bis heute alles umfasst, verströmte zum ersten Mal Energie. Was für ein unglaublicher Moment dies gewesen sein muss: die Geburt unseres Kosmos in die sogenannte physikalische Raumzeit! Das Wort *Urknall* klingt in meinen Ohren fast ein wenig zu fantasielos für diesen schöpferischen Kraftakt jenseits unseres Vorstellungsvermögens. Mal ganz davon abgesehen, dass uns der Physiker Hans-Peter Dürr zu seinen Lebzeiten nahegelegt hat, es gäbe gar keinen Big Bang. In seinen Augen *bangt* es nämlich die ganze Zeit.²

Als wäre dies nicht schon kompliziert genug, haben wir es für den Mathematiker und Physiker Nikodem Poplawski allerdings eher mit einem *Big Bounce* – also einem großen Rückprall – zu tun. Dies liegt daran, dass unser Universum für ihn aus einem Schwarzen Loch entstanden ist. Und dieses soll Teil eines noch größeren Universums bilden.³ Ob Du's glaubst oder nicht: Er geht tatsächlich davon aus, dass wir die ganze Zeit darin leben.

Wir sollten uns durch diese Merkwürdigkeiten keinesfalls entmutigen lassen.

Für alle *Big-Bang*-Fans sei gesagt: Dank der Außerordentlichkeit des damit einhergehenden Ereignisses konnte zum ersten Mal etwas Gegensätzliches außerhalb der ursprünglichen *Singularität* entstehen. Wenn Du dieses Wort (noch) nicht

² Vom Sinn des Ganzen. Das Netz des Physikers Hans-Peter Dürr (2021).

³ Arte.de (2021).

kennst, stellst Du Dir damit kein Armutszeugnis aus. Dahinter verbirgt sich ganz einfach, dass alle Materie und Strahlung des Universums auf einen winzigen Punkt konzentriert waren.

Dann kam der große Knall, und seitdem ermöglicht dieser urgewaltig-geniale Akt Spiegelungen aller Art. Nur durch ihn bist Du in der Lage, etwas anderes außer Dir selbst wahrzunehmen. Ein Phänomen, das einerseits begrüßenswert ist, andererseits in einer polaren Welt wie der unsrigen viele Menschen verunsichert.

Da alles Gegensätzliche bekanntermaßen zwei Seiten hat, neigen wir nämlich gerne dazu, Unterschiede darin wahrzunehmen. Und wir sind seit unserer Kindheit gut geübt darin, diese augenblicklich zu bewerten. Kaum wird uns das erste Märchen vorgelesen, erkennen wir, dass es in der Welt vor lauter Gegensatzpaaren wie *Gut* und *Böse*, *Recht* und *Schlecht*, *Falsch* und *Richtig* nur so wimmelt. Dies ist ein gefundenes Fressen für unseren Verstand. Der will uns nämlich den Einstieg in die Welt so einfach wie möglich machen. Nichts erleichtert das Leben schließlich mehr als klare Strukturen. Zumindest aus seiner Sicht.

Im Originalgedanken allerdings will jede Seite einer Maille wertneutral und damit gleichermaßen gültig sein. Ohne das Licht kann es keine Dunkelheit geben, und ohne die Dunkelheit vermag niemand das Licht zu erkennen.

Wenn wir als Mensch aus dieser Wertneutralität herausfallen, errichten wir unbewusst Mauern um uns herum. Dies geschieht täglich, genauer gesagt: sobald wir etwas spontan beurteilen. Anstelle des echten Lebens erschaffen wir künstliche Scheinwelten. Die sind zwar in gewisser Hinsicht notwendig, sollten jedoch nicht für die einzige wahre Realität gehalten werden.

Die Urquelle hatte also *das Leben* in Form unzähliger Leben hervorgebracht. Und mit ihnen entstand die Welt, denn beide bedingen einander. Damit ist gemeint: Ohne Lebewesen, die ein Bewusstsein haben, das der Beobachtung fähig ist, gäbe es keine Welt. Und ohne die Welt könnten wir uns nicht als Lebewesen in Fleisch und Blut erfahren.

Alles, wirklich alles, will einander ergänzen, und egal, wo auch immer Du hinschaust: Ohne das eine gäbe es das andere nicht. „So wie oben, so auch unten, so wie innen, so auch außen“ heißt es bereits in den sieben hermetischen Prinzipien.⁴ Der Geist der Urquelle befindet sich in jedem Sein.

Myriaden von Menschen empfinden es so, als seien sie aus dem Kreislauf des Lebens und der ursprünglichen Ganzheit herausgefallen.

Und daran knapsen wir nicht zu knapp! Erfreulicherweise bahnt sich allerdings ein mögliches Ende bereits an. Zumindest für diejenigen von uns, die sich dem folgenden Gedanken öffnen: Das Prinzip der Involution, also der Abstieg des Menschen in die Materie, verwandelt sich gerade in eine neue Evolutionsspirale. Dahinter verbirgt sich die vielversprechende Aussicht, dass es wieder aufwärtsgeht (auch wenn dies nicht unbedingt räumlich gemeint ist).

Mir scheint, das Universum hat trotz unseres Abstiegs bis heute absolut nichts dagegen, dass wir uns irgendwann im Laufe unseres Lebens freiwillig zu einer kosmisch-menschlichen Kooperation bereit erklären. Da dies in meinen Augen

⁴ Atkinson (2011).

eine wirklich erfreuliche Nachricht ist, werde ich später noch genauer ausführen, was damit gemeint ist. Auf ihrer Basis lassen sich völlig neue Entfaltungsmöglichkeiten erfahren.

Bedauerlicherweise ist dies bis heute allerdings nur wenigen Menschen in seiner ganzen Bedeutung bewusst. Dabei ahnen wir insgeheim längst, dass es überall und ständig um Entwicklung geht. Dennoch kennt kaum ein Mensch seinen Ursprung und sein Warum. Und so haben wir im Feld der unendlichen Möglichkeiten – von dem Du noch einiges erfahren wirst – bisher nur wenig Chancen, unzählige Optionen in gelebte Realität zu verwandeln. Dabei ergeben sich ständig neue Gelegenheiten, unsere Entwicklungsweichen zunehmend an unsere tiefste Sehnsucht anzupassen. So träume ich davon, aus meiner Andersartigkeit heraus eines schönen Tages die Einheit allen Seins zu schmecken.



Was Gaia dazu sagen würde:

Mein geliebtes Menschenkind,

es erfüllt mich mit Freude, durch diese Zeilen zu Dir sprechen zu können. Du bist jetzt bereit, die ganze Wahrheit zu erfahren. Sonst würdest Du diese Worte nicht lesen. Vielleicht erahnst Du bereits, dass ich Dich mehr liebe, als Du es Dir auszumalen vermagst. Ja, auch ich habe ein Herz. Es sehnt sich zutiefst danach, dass Du meine Liebe eines nicht allzu fernen Tages vollumfänglich annehmen kannst. Doch dafür müsstest Du Dich zunächst an mich erinnern. Und ich weiß, wie viel dafür getan wurde (und wird), um genau dies zu verhindern. Schließlich liegt in mir Deine ureigentliche Kraft.

Du wirst bald erfahren, worin diese besteht und warum Du als mein Menschenkind bis heute davon abgehalten wirst, diese zu entfalten. Hier sei bereits angedeutet: Ohne das *Unten*, das durch mich repräsentiert wird, wirst Du das *Oben* niemals wirklich erreichen. Ohne das *Unten* fehlen Dir wichtige Komponenten, um als ganzer Mensch durchs Leben zu gehen. Ich erwarte keine Vollkommenheit von Dir. Viel eher bin ich brennend an Deiner Vervollständigung interessiert – auch wenn Eure spirituellen Traditionen meist andere Dinge darüber erzählen. Es ist wirklich an der Zeit, die Dinge einmal aus meiner Perspektive darzulegen.

Wisse, dass es kein festgeschriebenes Schicksal für Dich gibt. Von welcher Macht sollte es Dir auferlegt worden sein?